



**Prof. Dr. Bernd
Kordaß**
QZ-Fachbeirat

Digitale Dentaltechnologie – Masterstudium der Universität Greifswald

Liebe Leserinnen und Leser,

gab es bisher vielleicht noch Zweifel oder Zurückhaltung, spätestens auf der diesjährigen Internationalen Dentalschau (IDS) in Köln wurde ganz klar: Die digitalen Technologien revolutionieren die Arbeitsprozesse in Praxis, Klinik, Industrie und Labor. In den kommenden Jahren wird der vernetzte, digitale Workflow alle dentalen Arbeitsbereiche erfassen und entscheidend prägen. Genauso wie es eine Industrie 4.0 geben wird, wird von jetzt an eine dentale Technologie 4.0, eine Zahntechnik 4.0 und vielleicht sogar eine Zahnmedizin 4.0 eingeleitet. Wann diese Entwicklungen im umfassenden Sinne greifen, mag noch dahingestellt sein und für jeden Bereich unterschiedlich schnell verlaufen. Fest steht: Diese Entwicklungen werden uns alle in der Zahnmedizin, Zahntechnik und in der Dentalindustrie betreffen.

Für den Masterstudiengang Digitale Dentaltechnologie, der erstmals letztes Jahr in Greifswald startete, aber modular an vielen anderen Orten deutschlandweit unterrichtet wird – u. a. sind neben Greifswald München, Düsseldorf und Hamburg als Standorte und Zentren dabei – konnten namhafte und herausragende Dozenten und Modulprovider gewonnen werden. Er verfolgt das Ziel, für die Zukunft einer vernetzten, digitalen Dentaltechnologie zu qualifizieren, und zwar auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Betrachtung und Auseinandersetzung im kollegialen Diskurs. Letzteres ist besonders wichtig: Alle Akteure im Dentalbereich, die essentiell an der Entwicklung und Einführung des „digitalen Workflows“ beteiligt sind, sollen angesprochen werden und miteinander ins Gespräch kommen: Zahnärzte, die ihre Praxis digital betreiben oder umstellen wollen, Ingenieure und Ökonomen in der Industrie mit Bezug zur Dentaltechnologie und – ganz wichtig – qualifizierte und erfahrene Zahn- und Dentaltechniker. Wären sie nicht dabei, fehlte ein wichtiger Akteur.



Deswegen können sich auch Berufsqualifizierte auf dem Gebiet der Dentaltechnologie oder Zahntechnik mit mehrjähriger Berufserfahrung und dem Nachweis der Fortbildung und nachgewiesener Mitarbeit bei ausgewiesenen Projekten in der dentalen Technologie oder besonderen Erfahrungen in der Lehre bewerben. Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch aller Beteiligten sowie der Gedanke des Teamworks, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen, stehen im Vordergrund.

Ohne Frage: Die digitale Dentaltechnologie in der notwendigen Breite und Tiefe wissenschaftlich fundiert zu behandeln, zugleich aber immer den Praxisbezug im Auge zu behalten, damit die Inhalte unmittelbar in der Praxis, dem Labor, der Firma etc. angewandt werden können, ist ambitioniert. Aber es sollen in diesem Masterstudiengang keine Rezipienten oder einfache User ausgebildet werden, sondern wirkliche Akteure, die im übertragenen Sinne

„Partner“ im großen Spiel der Digitalisierung von Zahnmedizin und Zahntechnik sein können, echte „Spielpartner“ also, die „mitspielen“ und etwas bewegen und bewirken können, die eigene „Spielzüge“ machen können und eben nicht nur „Spielfiguren“ sind, die man nach Belieben „hin und herziehen“ kann und denen man (hoffentlich) nicht übel „mitspielt“. Für „Spielpartnerschaft“ braucht es Substanz, echte Fundierung und exzellente Qualifikation. Dem stellen wir uns und machen uns auf den Weg – die Zeit dafür ist mehr als reif.

Und weil einmal keinmal ist, wollen wir auch in diesem Jahr wieder starten (Infos: www.masterzahn-greifswald.de).

Ihr
Prof. Dr. Bernd Kordaß